

Architektur : Hase in Gold

Autor(en): **Simon, Axel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **25 (2012)**

Heft 12: **Die Besten 2012**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOCHPARTIERRE 12 / 2012

20/21//ARCHITEKTUR

HASE IN GOLD





ÉTAT DE FRIBOURG
STADT FRIBURG

Eckli des Méiers | Techniparc et al | Fribourg CH
Baustrachschule | Technik und Kunst | Fribourg CH

Bâtiment 2 / Gebäude 2
Rue Willem Kasser 13

Réception 2 / Empfang 2
Techniparc Kasser | Assesment des Schulleitenden
Reception 2 | Réception 2 | Verwaltung | Verwaltung
Direction de l'Énergie
1700 700 700



Parking visiteurs 200p
Parking visiteurs 200p
L'usage est réservé à l'Etat de Fribourg
L'usage est réservé à l'Etat de Fribourg
L'usage est réservé à l'Etat de Fribourg
L'usage est réservé à l'Etat de Fribourg





^In den Werkstätten liegt die Konstruktion der Sheddächer offen.



<Die drei Treppenhäuser öffnen sich bis unters Dach.

<Unter dem schrägen Boden des Auditoriums liegt die Tiefgarageneinfahrt.



<Der Klassenzimmergang treibt die Länge des Gebäudes auf die Spitze.

Berufsfachschule, Freiburg HART, ABER WEICH

Der Ort gab das Thema vor. Wie ein gezogenes Metallprofil liegt die Berufsschule im ehemaligen Industriegebiet am Rand von Freiburg. Ein Werkstück, 170 Meter lang, oben gezackt und an beiden Enden wie abgeschnitten. Ungeschminkt verhält sich das Gebäude zum Aussenraum, hebt sich rampenartig vom Erdboden ab, gibt Einblick in die Tiefgarage im Sockel.

Industriell ist auch das Stapeln der verschiedenen Bereiche im Innern: Zwischen der Sporthalle am einen und dem Auditorium am anderen Ende spannt sich ein riesiges Foyer und entschädigt für den fehlenden Pausenplatz. Ein Geschoss höher saust ein schmaler, mit Blech ausgekleideter Gang durch die Mitte, erschliesst die Klassenzimmer und treibt die Länge des Hauses auf die Spitze. Darüber arbeiten die angehenden Polymechaniker in Werkstätten, mit schönem Blick hinaus und in die rohe Stahlkonstruktion der Sheddächer. Die Schule als Fabrik.

Doch bricht die harte, industrielle Erscheinung des Gebäudes immer wieder auf: Erheitert blickt man durch die Bullaugen der Werkstatttüren, hinauf ins expressive Dachgebirge der drei Treppenhäuser oder in die Klassenzimmer, die orange oder blau leuchten, wie die tiefergelegten Autos der Schüler vor und unter dem Haus. Mit gekonnter Gliederung machen die Architekten das Gebäude begreifbar. Selbst das kalte Blech, das die Erscheinung des Hauses aussen und innen dominiert, wird unter ihrer Hand zum Gemütswärmer: Perforiert und transparent verschleiern die Trapezbleche grosse Fenster, schmücken wie ein Vorhang den Panoramablick aus dem Foyer und verwischen gegen Abend die harten Kanten des Baukörpers.

Die Härte des Gebäudes wird Ort und Nutzung gerecht. Ihre gezielte Auflösung an wenigen Stellen macht aus dem «Werkstück» eine Schule, einen Ort der Kultur. Axel Simon für die Jury, Fotos: Kuster Frey >>



>Marco Graber und
Thomas Pulver.



GRABER PULVER

Marco Graber und Thomas Pulver (beide 50) studierten an der ETH Zürich, wo sie später als Gastdozenten lehrten. Vor zwanzig Jahren gründeten sie ihre gemeinsamen Büros in Zürich und Bern, die heute 45 Mitarbeiter beschäftigen. Das breite Spektrum ihrer Bauten reicht vom Expo-Pavillon in Murten (2002) über das Leopardengehege in Bern (2006) bis zur Wohnüberbauung Chriesimatt in Baar (2008/2014). Aktuell bearbeiten sie die Energiezentrale Forsthaus Bern (2013), das Musée d'Ethnographie in Genf (2014), die Wohnsiedlung der Familienheimgenossenschaft in Zürich (2014) und das Baufeld G an der Europaallee, Zürich (zusammen mit Masswerk, 2015).

BERUFSFACHSCHULE TECHNIK UND KUNST, FREIBURG
Chemin du Musée 2, Freiburg

- > Bauherrschaft: Kanton Freiburg
- > Architektur: Graber Pulver Architekten, Zürich/Bern
- > Mitarbeit: Katrin Urwyler (Projektleitung), Michael Waeber, Manuel Gysel, Raphael Vanzella, Daniel Jaegle, Carole Berset, Jonas Ringli, Karin Schmid, Nicolas Yerly
- > Auftragsart: Wettbewerb, 2003
- > Generalunternehmer: HRS Real Estate, Crissier
- > Bauingenieur: Weber & Brönnimann, Bern
- > Kunst- und -Bau: Eric Lanz, Düsseldorf
- > Kosten: CHF 44 Mio.

